

Frankfurt am Main, 11. Juli 2011

Ein guter Tag für das Fahrpersonal

Eine Fachkonferenz von Amtsinhabern der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) beschloss am 4. Juli 2011, dass der Grundlagentarifvertrag bei der Deutschen Bahn nicht verlängert werden dürfe. Dieser Beschluss, sollte er dann von dieser Gewerkschaft überhaupt aufrechterhalten werden, wird als ein guter Tag für alle Beschäftigten des Fahrpersonals in die Geschichte eingehen: Denn damit wäre der Weg frei für eine tarifliche Vertretung der GDL für das gesamte Fahrpersonal.

Alleine die Lokomotivführer haben seit 2008, nach erstmaligem Abschluss eines eigenständigen Tarifvertrages für Lokomotivführer durch die GDL, von einer Steigerung der Monatstabellenentgelte um 20 Prozent profitiert. Sie erhielten zudem ein modernes, auf Berufserfahrung aufbauendes Entgeltsystem, das dauerhafte Entgeltsteigerungen mit echten Aufstiegschancen durch einen Qualifikationszuwachs bietet. Im Gegensatz dazu ist das Tarifsystm der Zugbegleiter antiquiert und das tarifliche Entgelt ist bis auf wenige Ausnahmen kaum gestiegen.

Hinsichtlich der verbeamteten Lokomotivführer kritisiert die EVG scheinbar, dass durch Intervention der GDL Beförderungsmaßnahmen im Gegensatz zu früher nur noch laufbahngerecht und transparent vorgenommen werden dürfen. Ebenso steht fest, dass sich die Beförderungssituation erheblich verbessern wird, wenn die Ruhestandseintritte zunehmen. Die EVG scheint zu vergessen, dass sie für die jetzige Situation aufgrund früherer Vorruhestandsregelungen mit verantwortlich ist. Trotzdem fordert die GDL permanent mehr Dienstposten für den Fahrdienst, erst kürzlich wieder bei einem Gespräch im Bundesverkehrsministerium. Zudem hat die GDL aktuell weitere Zulagen tarifiert, von denen auch Beamte partizipieren. Ebenso profitieren die Beamten vom Betreiberwechseltarifvertrag und können künftig freiwillig bei Drittunternehmen eingesetzt werden und damit in ihrer Region bleiben.